

Konzept zur Einführung eines Lehrkatalogs

1. Vorbemerkungen	1
2. Einführung eines verbindlichen Lehrkatalogs für Figuren und Tänze (Classlevel).....	2
3. Standardisierung der Class-Ausbildung.....	3
4. Vorteile für die Teacher-Ausbildung	3
5. Vorschlag als Diskussionsgrundlage	4
6. Nächste Schritte – Was ist zu tun?.....	6
7. Wie geht es nach der Entscheidung über das Class-Level weiter?	6
8. Auswirkungen auf das ECTA-Repertoire	7
9. Weitergehende Überlegungen.....	7

1. Vorbemerkungen

Beim Cuertreffen in Cham 2008 sind ein paar Probleme diskutiert worden, deren Lösung viele der Anwesenden als erstrebenswert für den europäischen RD angesehen haben. Unter anderem ging es um den Two-Step als ersten Rhythmus in der Class, fehlende Standardisierung der Class-Ausbildung und den Aufbau eines Figurenkatalogs mit Tänzen als „Meilensteine“. Im vergangenen RD-Council Meeting in Leverkusen wurden dazu schon Beschlüsse gefasst.

Wenn wir ehrlich mit der in Cham geäußerten Kritik umgehen, befindet sich zumindest die europäische RD-Szene im Bezug auf die Ausbildung von Nachwuchs (-Tänzer und -Cuern) in einer allseits geduldeten Unordnung. Man wird zur Zeit kaum zwei Classes in Europa finden, deren Tanzniveau bei ähnlicher Ausbildungszeit vergleichbar ist, und man wird kaum zwei Cuer finden, deren Ausbildung miteinander vergleichbar wäre. Es sind entweder keine Standards definiert oder bestehenden Vorgaben wird – aus welchem Grund auch immer – nicht gefolgt.

Wovon können wir lernen?

Schauen wir uns den SD an. Hier gibt es eine Figurenliste, die am Ende einer Class von den Tänzern beherrscht werden muss. Damit ist ein Ziel festgelegt, dass die Ausbildung vergleichbar macht und die Students auf ein einheitliches Ausbildungsniveau bringt. Und damit wissen auch die (Nachwuchs-)Caller ganz genau, was von Ihnen verlangt wird. Diese Standards haben Vorteile, die wir uns zu einem gewissen Grad im RD nutzbar machen sollten.

Was liefert das bestehende System?

Natürlich könnte man sagen: „Gibt es doch alles schon!“. Lasst uns doch einfach die Figuren von RAL Phase I und II zur Grundlage der Class machen und den dort angebotenen „Lesson-Plan“ für Walzer und Two-Step von der Homepage laden. Wie die oben angesprochene Diskussion in Cham gezeigt hat, ist es leider nicht ganz so einfach.

Wo müssen wir hin?

Heutzutage müssen Lehrinhalte in kurzer Zeit vermittelt werden können und schnell zu greifbaren Ergebnissen führen. Die rhythmische Vielfalt, die der RD bietet, sollte wenigstens Ansatzweise in der Class Berücksichtigung finden. Die Phasen I, II und III sind aber insgesamt viel zu umfangreich, um komplett in einer Class abgehandelt zu werden. Man muss also eine gezielte Auswahl treffen, um Anfängern in kurzer Zeit den optimalen Lernerfolg zu ermöglichen, und sie über leicht erreichbare Meilensteine größtmöglich zu motivieren. Anschließend muss man in der Lage sein, modulartige (s.a. Basic, Mainstream, Plus) Weiterbildung anbieten zu können und damit eine langfristige Anbindung an den RD zu gewährleisten.

Wenn wir die Class-Ausbildung standardisieren wollen, müssen wir natürlich bei den Teachers anfangen. Ein einheitlicher und verbindlicher Figurenkatalog mit klaren Zielvorgaben für die Class-Ausbildung hätte mindestens den Vorteil, dass nicht jeder Nachwuchscuer für sich „das Rad neu erfinden muss“. Aber auch den erfahrenen Cuern könnte es mit einem modularen Aufbau des Unterrichts gelingen, seine Tänzer noch besser auszubilden und durch die größere Transparenz und Vergleichbarkeit nachhaltiger zu motivieren.

Unser erster Anstoß im RD Council eine Tanz-Liste im Sinne einer abgestimmten Lehrreihenfolge zu etablieren, liegt schon einige Jahre zurück und war damals noch sehr unausgereift. Die Ziele waren schwach formuliert und wenig konkret. Nach vielen Gesprächen und nicht zuletzt durch die Anregungen des Cuertreffs in Cham 2008 habe ich die Aufgabe übernommen, das Thema erneut aufzugreifen und möchte es mit folgender These auf eine breitere Basis stellen:

*Eine übersichtliche und **verbindliche** Liste von Figuren und Tänzen trägt zu einem klaren Verständnis der Class- **und** Cuerausbildung und damit zur Standardisierung der beiden wichtigsten Säulen unserer Tanzaktivität bei.*

2. Einführung eines verbindlichen Lehrkatalogs für Figuren und Tänze (Classlevel)

Es ist eine Liste von Figuren und Tänzen zu erstellen, die verbindlich in jeder Class unterrichtet werden. Die Choreographien der Tänze bauen aufeinander auf, so dass sich eine Lehrreihenfolge ergibt.

Beispiel:	<u>Figurenliste</u>		<u>Tanzliste</u>
	Figuren 1 bis 10	=	1. Tanz
	Figuren aus 1 bis 10 + Figuren 11 bis 13	=	2. Tanz
	Figuren aus 1 bis 13 + Figuren 14 bis 16	=	3. Tanz . . .

Eine Figurenliste für jeden Rhythmus sollte schnell auf Basis des RAL Phasensystems konsensfähig zu erstellen sein. Bei der dazugehörigen Auswahl von Choreographien schlage ich folgende Kriterien vor:

- Der erste Tanz in jedem Rhythmus sollte maximal 10 bis 15 unterschiedliche Figuren enthalten.
- Die darauf aufbauenden Tänze sollten jeweils nicht mehr als 3-5 neue Figuren enthalten.
- Die Choreographien sollten so gewählt sein, dass die jeweils neuen Figuren **mindestens zweimal** getanzt werden können.
- Gut wäre es außerdem, wenn nachfolgende Tänze auch die jeweils neuen Figuren des direkten Vorgängers noch enthalten, um den Trainingseffekt zu erhöhen.

3. Standardisierung der Class-Ausbildung

Die neue Class umfasst drei Rhythmen. Die Class ist damit automatisch in drei Blöcke unterteilt, in dem jeder Rhythmus einen Schwerpunkt bildet. Die Blöcke 2 und 3 können mit dem Wiederholen und Einstreuen von neuen Figuren (und damit dem Erlernen von neuen Tänzen) der vorhergehend behandelten Rhythmen aufgelockert werden.

Am Anfang eines jeden Rhythmus steht eine längere Phase des Hash-Cuens bis eine gewisse Anzahl von Figuren beherrscht wird. Diese Figuren sind Bestandteil der ersten Choreographie der Lehrreihenfolge. In den folgenden Unterrichtseinheiten wird dann – ebenfalls mit dem Hash-Konzept – auf die nächsten Choreographien der Lehrreihenfolge hingearbeitet.

Hash-Cueing ist also durchgängig als Konzept in der Class verankert. Die Vorteile der festgelegten abzuarbeitenden Choreographien liegen in der Vergleichbarkeit der Ausbildung und der Möglichkeit, den Tänzern frühzeitig geuete Versionen als Übung für zu Hause mitzugeben. Nachwuchscuer haben damit klare Vorgaben und können über diese in kurzen Abständen zu erreichenden Lernabschnitte die Motivation der Tänzer erhöhen.

4. Vorteile für die Teacher-Ausbildung

Es ist erklärtes Ziel, die Ausbildung aller Übungsleiter unter ECTA durch das EEP zu verbessern. Das EEP hat hier bereits viel geleistet und wird in Zukunft noch einiges bewegen.

Nach wie vor ist es aber so, dass bisher keine verbindlichen Richtlinien für (Nachwuchs-)Cuer vermittelt werden, wie Sie eine Class aufbauen sollen. Das EEP basiert auf Input von Senior-Kollegen, die bereit sind, Seminare zu halten oder andersartige Unterstützung zu gewähren. Da aber jeder etablierte Cuer seine Class individuell gestaltet, werden Nachwuchs-Cuer von verschiedenen Kollegen unterschiedliche Antworten bekommen auf die Fragen „Welcher Rhythmus soll zuerst unterrichtet werden?“ oder „Wieviele Figuren müssen die Students können, wenn sie graduiert werden?“.

Es ist wichtig, dass insbesondere Nachwuchs-Cuer nicht vor einem Berg an Material und unbeantworteten oder möglicherweise widersprüchlich beantworteten Fragen stehen. Sie benötigen klare und überschaubare Abschnitte der eigenen Ausbildung sowie der ihrer zukünftigen Students.

Auf Grundlage der Lehrreihenfolge mit übersichtlichen Figuren- und Tänzematerial könnten standardisierte Kurzseminare für Jungcuer gehalten werden, die sie besuchen sollten, **bevor** sie eine eigene Class unterrichten. Die Lehrreihenfolge macht klare Vorgaben und definiert Ziele, die in einer bestimmten Zeit zu erreichen bzw. erreichbar sind. Dies macht es vor allem jungen Cuern leichter, den Aufwand abzuschätzen und einzugrenzen und ermöglicht ihnen eine gute Vorbereitung auf die vor ihnen liegenden Aufgaben.

5. Vorschlag als Diskussionsgrundlage

Nach so viel Argumentation, möchte ich euch auch einen ersten Vorschlag unterbreiten, wie eine entsprechende Lehrreihenfolge konkret aussehen kann.

Lehrreihenfolge 1. Rhythmus: Cha Cha Cha

	Figuren	Tänze (Meilensteine)	Neben dem Figurenmaterial zu unterrichtende Grundlagen
1	Walk 2 & Fwd Cha		OP, BFLY to OP, to BFLY, to FC Lead Foot (Hand) Trail Foot (Hand) WALL, COH, (R)LOD No Hands Twice
2	Circle Cha		
3	Basic		
4	Half Basic		
5	New Yorker		
6	Fence Line		
7	Shoulder to Shoulder		
8	Slide The Door		
9	Cucaracha		
10	Time Step		
11	Twirl 2 & SD Cha (& REV)		
12	Hand to Hand	Tanz A (Vorschlag: Rebecca)	Apart & Point
13	Back Break to ...		
14	Spot Turn		
15	Traveling Door		
16	Crab Walk(s)	Tanz B (Vorschlag: Wheels)	
17	Underarm Turn		Tanz C (Vorschlag: Chatanooga Cha Cha)
18	Whip		
19	Chase		
20	Alemana		Tanz D (Vorschlag: I'll Be The One)
21	Lariat		
22	Open Break		
23	2 SD Closes		
24	Spot Turn in 3 & Freeze		Tanz E (Vorschlag: On A Star)
25	Chase Peek-A-Boo		
26	SD Walks		
27	SD, Draw, Close		

Die ersten drei Tänze sind speziell geschrieben (nur Headcues!), um das Konzept zu erläutern und erlebbar zu machen. Die Musiken sind verfügbar. Hier kann selbstverständlich jeder beliebige Tanz stehen, der die Kriterien erfüllt.

Lehrreihenfolge 2. Rhythmus: Walzer

	Figuren	Tänze (Meilensteine)	Neben dem Figurenmaterial zu unterrichtende Grundlagen
1	Balance L & R		<i>Die über den ersten Rhythmus eingeführten Grundbegriffe sind hier vorausgesetzt</i>
2	Waltz Away & Tog		
3	Box		
4	Left Turning Box		
5	Twirl/Vine 3		
6	Thru, Face, Close		
7	Dip Back		
8	Maneuver, SD, Close		
9	(2) Right Turns		
10	Twinkle Thru	Tanz A (Vorschlag: Tips Of My Fingers)	Standard Intro to BFLY
11	PU in 3		CP
12	One Left Turn		Maneuver-Konzept
13	Back Waltz		
14	Fwd Waltz	Tanz B (Vorschlag: Shadows And Light)	Standard Intro to PU
15	Vine 3		Pickup-Konzept
16	Step & Cross Point		
17	Spin Maneuver	Tanz C (Vorschlag: All Night)	
18	Solo Turn 6		Rec to ...
19	Step & Swing		
20	Canter		
21	Twinkle from CP or BJO		
22	Lady Wraps	Tanz D (Vorschlag: Jacalyn's Waltz)	
23	Both Wrap		
24	Lady Roll to LOP		
25	Rock Thru, Rec, Close	Tanz E (Vorschlag: Could I Have This Dance)	

Der Ablaufplan einer Class auf Grundlage der Lehrreihenfolge **könnte** später so aussehen:

Zeitraum	Cha	Walzer	Two-Step		
Januar-Juni				<p>Über Zeitraum der Classausbildung bis zur Graduierung und Dauer der einzelnen Unterrichtsblöcke muss natürlich diskutiert werden!</p> <p>Hier ist es sicherlich sinnvoll nur Richtwerte vorzugeben, da die Ausbildungszeiten stark von individuellen Gegebenheiten abhängen (z.B. Übungsabend jede Woche oder 14tägig, 1 h oder 1,5 h pro Unterrichtseinheit etc.).</p>	
1.-3. Woche	Figuren bis Tanz A				
4. Woche	Figuren bis Tanz B				
5.-6. Woche	Figuren bis Tanz C				
8.-10. Woche	Evtl. Wdh Figuren bis Tänze D/E	Figuren bis Tanz A			
11. Woche		Figuren bis Tanz B			
12.-13. Woche		Figuren bis Tanz C			
14.-16. Woche		Evtl. Wdh	Figuren bis Tanz A		
17. Woche		Figuren bis Tänze D/E	Figuren bis Tanz B		
18.-19. Woche		Figuren bis Tanz C			
20. Woche		Graduierung	Graduierung		Graduierung

6. Nächste Schritte – Was ist zu tun?

- Wir müssen darüber entscheiden, ob wir ein solches System etablieren möchten.
- Falls ja, müssen wir
 - Rhythmen festlegen, die in der Class unterrichtet werden sollen,
 - Figuren pro Rhythmus festlegen, die in der Class unterrichtet werden sollen,
 - entsprechende Tänze (Choreographien) als Meilensteine festlegen.
- Wir brauchen außerdem dringend eine Plattform im Internet, auf der wir dieses Konzept und andere Ideen ECTA-weit diskutieren können, ohne uns persönlich zu treffen. Christian Schidler hat in Cham zu diesem Problemkomplex die Federführung übernommen.

7. Wie geht es nach der Entscheidung über das Class-Level weiter?

Das Konzept sollte weiter ausgebaut werden. Wir müssen Module entwickeln, die sich wie Bausteine auf das Class-Gerüst aufbauen lassen. Ich stelle mir folgendes System vor (Beispiel mit fiktiven Zahlen und Rhythmen für die Aufbau-Classes):

Zeit	Class		Aufbau-Class I		Aufbau-Class II	
	Rhythmus	Programm				
20 Wochen 1,5 h pro Abend Graduierung	Cha	27 Figuren 5 Tänze				
	Walzer	25 Figuren 5 Tänze				
	Two-Step	24 Figuren 4 Tänze				
20 Wochen 1,5 h pro Abend			Rhythmus	Programm		
			Rumba	24 Figuren 4 Tänze		
			Jive	20 Figuren 3 Tänze		
			Slowfox	16 Figuren 2 Tänze		
			Cha Cha	8 Figuren 2 Tänze		
			Walzer	8 Figuren 2 Tänze		
			Two-Step	8 Figuren 2 Tänze		
20 Wochen 1,5 h pro Abend					Rhythmus	Programm
					Mambo	20 Figuren 2 Tänze
					Quickstep	12 Figuren 1 Tanz
					Rumba	8 Figuren 2 Tänze
					Jive	8 Figuren 2 Tänze
					Slowfox	8 Figuren 2 Tänze
					Cha Cha	8 Figuren 2 Tänze
					Walzer	8 Figuren 2 Tänze
				Two-Step	8 Figuren 2 Tänze	

Am Ende steht für jeden Rhythmus eine Figurenliste, eine dazugehörige Tanzliste und ein Ablaufplan mit dem Hinweis, wann der Rhythmus einzuführen ist.

8. Auswirkungen auf das ECTA-Repertoire

Die Tänze aus der Lehrreihenfolge und das ECTA-Repertoire stehen nebeneinander. Aus dem ECTA-Repertoire sollen aber möglichst viele Tänze ermittelt werden, die als Meilensteintänze in das oben beschriebene Konzept passen. Damit haben wir eine Verbindung geschaffen.

Die Auswahl von neuen Workshops für offizielle Veranstaltungen orientiert sich anschließend am Lehrkonzept. Fragen wie,

„Ist der Tanz aufbauend von den bereits vorhandenen zu unterrichten?“

„Schließt er eine Lücke im Lehrkonzept?“

stehen dann im Vordergrund der Auswahl. Mit positiver Beantwortung dieser Fragen wird der Tanz automatisch zu einem Meilenstein im Lehrkonzept und kommt nach dem Workshop wie gehabt als „experimental“ in das ECTA-Repertoire. Die Listen wachsen damit zusammen. In ein paar Jahren können wir dann entscheiden, ob beide Listen weiterhin für die Programme von Veranstaltungen notwendig sind oder ob wir die Listen am Ende geschickt zu einer verschmelzen.

Die Einwahl von Tänzen in das Lehrkonzept sollte aber nicht ausschließlich von einem Workshop auf einer offiziellen Veranstaltung abhängig sein. Es würde viel zu lange dauern eine arbeitsfähige Liste zu erstellen. Tänze sollten auch nach mehrheitlicher Zustimmung aller stimmberechtigten ECTA-Cuer – beispielsweise durch eine Abstimmung im Internet – aufgenommen (herausgewählt) werden können.

9. Weitergehende Überlegungen

a.) Um für die Tänzer (und Cuer) Abwechslung zu schaffen, könnten die Tanzlisten mit „Geschwistertänzen“ hinterlegt werden. Geschwistertänze wären Tänze, die im gleichen Rhythmus das gleiche Figurenmaterial zu anderer Musik und in anderer Kombination enthalten. Dies läuft im Endeffekt darauf hinaus, dass die Tänzer beispielsweise mit den ersten 10 Figuren eines Rhythmus nicht nur einen, sondern gleich zwei oder sogar mehrere Tänze tanzen können. Das bedeutet natürlich höheren Aufwand bei der Choreographiefindung.

b.) Wir haben Rhythmen die „weniger beliebt“ bei Tänzern und Cuern sind. Sie ließen sich trotz zahlreicher Versuche bisher nicht wirklich im Tanzrepertoire etablieren. Ich stelle mir in Rhythmen wie z.B. Tango, Samba, West Coast Swing etc. je 3 Tänze vor (Basistanz und 2 Fortgeschrittene), die nach o.g. Kriterien, aufbauend unterrichtet werden können. Damit hätten wir vielleicht eine Chance eine breitere Masse von Tänzern und Cuer für diese Rhythmen zu begeistern.